



# UNTER DIE HAUT

# 87

Saison 2012/2013  
Sa, 17.08.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.  
vs.  
Erzgebirge Aue



# INHALT

<b>Hier und Jetzt</b> .....	3	München.....	9
<b>Sektion Stadionverbot</b>		Basel.....	9
Neckarsulmer Sport Union - 1.FC		Glasgow.....	9
Kaiserslautern .....	3	Belgrad.....	9
<b>Blick zurück</b>		<b>Medienecke</b>	
SpVgg Fürth - 1. FC Kaiserslautern.....	4	Tabuthema Doping im Profifußball.....	9
<b>Ein Blick auf</b>		<b>UdH-Schatzkiste</b>	
<u>Stuttgart:</u> Der Kampf ums VfB-		Saisoon 2012/2013.....	11
Wappen.....	5	<b>Lesenswert</b>	
<u>Metz:</u> Die aktuelle Lage der Ultras in		Für immer Fritz-Walter-Stadion.....	12
Metz.....	7	<b>Unterwegs in</b>	
<b>Kurz und Knapp</b>		Kroatien.....	15
Gelsenkirchen.....	8	Kroatien/Slowenien.....	16
München.....	8	Seychellen.....	21
Leverkusen.....	8	<b>In eigener Sache</b>	
Hannover.....	8	Soli-CD "Frenetic Vibes".....	22
Freiburg.....	8	Neue Aufkleber! Neue Buttons!.....	22
Augsburg.....	8		
München.....	9		

# IMPRESSUM

**Herausgeber:** Frenetic Youth

**Auflage:** 500

**Texte:** JulianM, Ruven, Marcel, TobiG, Miguel,  
Dominik, ManuelD, Liewes, Locke,  
Horda Frenetik, Horidos1000

**Layout:** Flo, LukasL

**Druck:** Geier, Maxi

**Bilder:** der-betze-brennt.de, FY, www

# KONTAKT

**Internet:** [www.frenetic-youth.de](http://www.frenetic-youth.de)  
[www.keep-on-rising.de](http://www.keep-on-rising.de)

**Allgemein:** [kontakt@frenetic-youth.de](mailto:kontakt@frenetic-youth.de)

**Unter die Haut:** [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de)

**Förderkreis:** [foerderkreis@frenetic-youth.de](mailto:foerderkreis@frenetic-youth.de)

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

# UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Servus Betze-Fans,

da war sie nun also: die erste Niederlage des 1. FC Kaiserslautern e.V. in der laufenden Saison. Das Auswärtsspiel in Fürth ging leider mit 1:2 aus Lauterer Sicht verloren. Bereits zwei Tage zuvor konnten wir die spannende Auslosung hinsichtlich des Gegners unserer Roten Teufel in der zweiten Runde des DFB-Pokals verfolgen. Gegner wird also die äußerst gut in die Saison gestartete Hertha aus Berlin sein. Aber wenigstens ein Heimspiel steht für den 1. FC Kaiserslautern e.V. zu Buche. Da geht also was!

Der Auftritt der Gästefans in Fürth wusste derweil zu überzeugen. Insbesondere die erste Hälfte war abwechslungsreich, geschlossen und laut. Darauf lässt sich auf jeden Fall aufbauen und macht Lust auf mehr. Das spielerische Geschehen ging demgegenüber aber leider etwas unglücklich zu Gunsten der Fürther aus. Die Saison ist jedoch noch ganz am Anfang und die Spielkultur unserer Elf scheint trotz des Rückschlags in Fürth stärker einzustufen zu sein als in der letzten Saison. Lasst uns heute also die nächsten drei Punkte gegen Aue klarmachen.

Die aktuelle Unter die Haut-Ausgabe bietet wieder ein umfassendes Themenspektrum. Neben mehreren interessanten Hopping-

Berichten freuen wir uns insbesondere über zwei Berichte aus fremden Kurven, die zum einen von der Horda aus Metz und zum anderen von einem interessierten VfB-Fan verfasst wurden. Während die Horda über die aktuelle Lage der Ultras in Metz berichtet, klärt uns der Fan des VfB Stuttgart über die Neuigkeiten hinsichtlich des Kampfes um das alte VfB-Wappen auf. Sehr interessant. Danke auch nochmal an dieser Stelle.

Des Weiteren erhielten wir zwei Leserbriefe, die wir dankend annahmen und in dieser Ausgabe auch abgedruckt haben. An dieser Stelle ebenfalls vielen Dank für die Mühe. Nutzt die Möglichkeit und sendet uns eure Texte, Berichte oder euer Feedback einfach an [udh@frenetic-youth.de](mailto:udh@frenetic-youth.de).

Ebenfalls gut aufgestellt ist derweil unser Infostand. Es erwarten Euch neue Aufklebermotive sowie die erst kürzlich komplett überarbeitete Buttons-Auflage. Aber auch die aktuellen Fanzines aus den Stadien der Welt sowie das übliche andere Repertoire sind an unserem Stand vor der Westkurve zu erwerben. Schaut also vorbei – es lohnt sich!

Hiermit nun aber genug der einleitenden Worte, macht den Mund auf für unseren 1. FC Kaiserslautern e.V. Der Heimsieg ist heute Pflicht! █

## SEKTION STADIONVERBOT

### Neckarsulmer Sport Union (0:7) 1.FC Kaiserslautern e.V.

Auch bei der Sektion Stadionverbot war man sich einig, dass das eindeutig eines der besseren Lose und sportlich zugleich das Leichteste seiner Art war. An besagtem Samstag konnten wir trotz Stadionverbot einen vergleichsweise angenehmen Tag im Kreise der Gruppe verbringen. Doch der Reihe nach.

Nachdem wir uns morgens gegen halb neun per kostengünstiger ATT in Kaiserslautern auf den Weg nach Heilbronn gemacht hatten, ahnte noch keiner, dass wir eine sehr nette Auswärtsfahrt vor uns hatten. Über Karlsruhe ging es also nach Heilbronn, wo der FCK bei der

Neckarsulmer Sport Union gastierte. Nach der gemeinsamen Ankunft machte sich die komplette Szene auf in Richtung örtliches Freibad.

Nach ordentlichem Mobfoto, 2 Stunden Schwimmen und Bier trinken machte sich dann der Stadionmob mit einigen anderen Diffidatis auf den Weg. Wir verweilten noch kurz im Schwimmbad und machten uns dann in Richtung Stadion auf. Hier wartete eine angenehme Überraschung auf uns: Heute hatten wir die Möglichkeit 60% vom Feld sowie die Gästekurve zu sehen. Unangenehmer fielen uns dann die zahlreichen Hopper auf, unter anderem

auch unverkennbar aus der Baracklerstadt. Wenn's euch zum Profilieren reicht!;)

Nachdem wir uns dann mit etwas Bier eingedeckt hatten, verfolgten wir das einseitige Spiel, was unsere Mannschaft souverän für sich entscheiden

konnte. Schön war heute der Wiederempfang am Stadion. Nachdem wir sehr zeitig in KL angekommen waren, ließen wir das Spiel bei dem ein oder anderen Kaltgetränk ausklingen.

Don't let the system get you down! █

## BLICK ZURUECK

### SpVgg Fürth (2:1) 1.FC Kaiserslautern e.V. aus Sicht von Horidos 1000

Nach zwei siegreichen Ligaspielen, sowie einem standesgemäßen Auswärtserfolg in der ersten Pokalrunde in Pfeddersheim sollte nun am dritten Spieltag der als erster Aufstiegsfavorit gehandelte FCK im Ronhof gastieren. Wie es sich für ein Spitzenspiel gehört wurde dieses in weiser Voraussicht der DFL bereits vor der Saison auf den ungeliebten Montag-Abend gelegt, so dass

dem Platz entwickelte sich ein flottes Spiel, das insgesamt seiner Titulierung als „Spitzenspiel“ durchaus gerecht wurde. Nach einer Ecke von Matmour steht plötzlich Idrissou goldrichtig und köpft zum 0:1 ein. Selbiger ließ es sich dann auch nicht nehmen, mit provozierenden Gesten vor der Heimkurve zu pöbeln. Seinem Ruf als eher ungeliebter Zeitgenosse wurde er dann im



sich der Andrang an unserem Treffpunkt vor dem Spiel doch arg in Grenzen hielt. Mit etwas dezimierter Zahl ging es also nach einer kurzen Begrüßung der Gäste Richtung Stadion, wo ein "Freiheit für die Stadionverbotler" erstmal vom guten alten Betzefan mit einem "Meck, Meck" beantwortet wurde. Mein Beileid auf jeden Fall...

Im Block12 hatte Stradevia heute eine kleine Aktion zum Einlaufen vorbereitet. Zusätzlich zu den gewohnten Fahnen unterschiedlichster Couleur gab es noch eine durch den Block gespannte gestreifte Folienbahn, sowie Luftballons und Konfetti in weiß und grün. Sah soweit ganz okay aus und lief auch alles nach Plan. Der Gästeblock zeigte die „We don't like Mondays“-Fahne, um nochmals auf die ungeliebte Terminierung aufmerksam zu machen. Auf



weiteren Spielverlauf noch mehrmals gerecht, als er überhart einstieg und eigentlich das Spiel nicht auf dem Platz hätte beenden dürfen. Wenig später klingelte es allerdings auch im Kasten von Tobias Sippel, was auch gleichzeitig das Halbzeitresultat bedeutete. Somit konnte das kleine Stimmungstief nach dem 0:1 auch relativ schnell überwunden werden und insgesamt ein zufriedenes Fazit gezogen werden. Erwähnenswert noch eine gemeinsame Spruchbandaktion von FY und Horidos zur Stadionnamen-Thematik.

Angetrieben von einem doch ziemlich gut aufgelegten Block12 spielte unser neu zusammengestelltes Team doch erstaunlich gut auf und durfte in der 79. Minute sogar noch den Siegtreffer bejubeln. Die letzten 10 Minuten waren dann an Spannung kaum mehr zu

überbieten, letztlich blieben die 3 Punkte aber im Ronhof und der perfekte Saisonstart war perfekt. Der Gästeblock in meinen Augen mit einer mittelmäßigen Leistung. Manchmal wurde es zwar lauter, letztlich gab es aber schon eindeutig bessere Auftritte im Ronhof. Dennoch erfreulich zu sehen, dass auch melodischere Lieder in der Lautrer Fanszene mehr und mehr Anklang finden.

Michi für Horidos 1000



## Ein Blick auf

### Stuttgart: Der Kampf ums VfB-Wappen

*Zum Kampf um das alte VfB-Wappen haben wir einen Bericht eines Fans aus Stuttgart bekommen. Wir danken hierfür!*

Mitgliederversammlungen – seit jeher ein zähes Ding. Der Vorteil einer Vereinsmitgliedschaft als Fan/Ultras ist trotzdem definitiv unbestritten: Nur so ist es möglich aktiv die Vereinspolitik mitzugestalten und sein Stimmrecht wahrzunehmen. Nachdem wir in Stuttgart schon vor zwei Jahren eine recht turbulente Mitgliederversammlung hatten, bei der um ein Haar der unbeliebte und inzwischen nun zurückgetretene Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Dieter Hundt nicht entlastet worden wäre und dann auch noch der inzwischen ebenfalls zurückgetretene Präsident Gerd E. Mäuser von selbigem in sein Amt gehievt wurde, stand dieses Jahr die nächste Zäsur in der inzwischen 120 jährigen Vereinsgeschichte an.

Nach etlichen Fehlentscheidungen (z.B. Viagogo Deal, fadenscheinige Mitbestimmung in Form es Online-Portals) und daraus resultierenden Protesten in Form von Spruchbändern etc. galt es nun die Weichen für die Zukunft unseres geliebten Brustringklubs zu stellen. Ein neuer Präsident sollte gewählt werden und das alles überstrahlende Thema „Altes VfBWappen“ war zur Abstimmung vorgesehen.

Neben anderen Traditionsvereinen in Deutschland hielt es der VfB Mitte der Neunziger Jahre nicht für nötig Identifikationssymbole zu erhalten – stattdessen wurde das traditionelle VfB-Wappen zugunsten eines angepassten, „modernerer“ Wappens verändert. Das

Gründungsjahr 1893 wurde durch den schlichten Schriftzug „Stuttgart“ ersetzt. Der unverkennbare, verschnörkelte rote VfB-Schriftzug wurde ebenso begradigt wie die württembergischen Hirschstangen. Und auch den Vereinsfarben entsprechende rote Umrandung wurde durch eine Schwarze ersetzt. Alles mit der Begründung, den „asiatischen Markt“ erobern zu wollen. Man muss kein Traditionalist sein, um diese Aussage als fadenscheinig und naiv zu entlarven.

Nun galt es also unter Federführung der Initiative „Pro Altes VfB-Wappen“ das alte VfB-Wappen offiziell zurückzuerobern. Neben pruchbändern, Choreos, Öffentlichkeitsarbeit (z.B. in Form von Videos, Interviews etc.) wurden auch über 25.000 Unterschriften zugunsten des alten VfB-Wappens gesammelt, um damit dem Verein die breite Unterstützung zu signalisieren. Das alte VfB-Wappen schweißst(e) unsere Fanszene zusammen, wie kaum ein anderes Thema. Fanclubs, Ultras, Einzelpersonen kämpften allesamt für unser Wappen und hatten schließlich auch insofern Erfolg, dass der Verein das Thema auf die Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung nahm und darüber verbindlich abstimmen wollte. Nach jahrelangem Engagement und erbittertem Kampf hatte man nun also die einmalige Chance DAS Identifikationssymbol (neben unserem unverkennbaren roten Brustring) zurückzuholen. Da Mitgliederversammlungen immer eine gewisse Eigendynamik entwickeln, galt es nun am besagten

22. Juli 2013 ausreichend Leute dazu bewegen ihr Stimmrecht als Vereinsmitglied wahrzunehmen und zur Mitgliederversammlung zu erscheinen. Das Ganze sollte definitiv kein Selbstläufer werden – umso gespannter war man auf diesen Tag.

Nach zähen Vorträgen, einer Liveschaltete ins Trainingslager zur Mannschaft und der offenen Aussprache, bei der das Wappen selbstverständlich auch noch einmal angesprochen wurde und seitens der Initiative Pro Altes VfB-Wappen die 25.000 gesammelten Unterschriften übergeben wurden, sollten unendlich als Tagesordnungspunkt 9 und etliche Stunden später über das Wappen abgestimmt werden. Spannung, Nervosität und in gewisser Weise auch schon unbändige Vorfreude machten sich in der Halle breit. Eine einfache Mehrheit sollte bei der Abstimmung reichen.

Letztendlich wurden es satte 79,9 Zustimmung für das Wappen unserer Gründungsväter. Riesiger Jubel, Umarmungen, laute Gesänge voller Emotionen beschallten die Halle in den Minuten nach der Abstimmung. Ein emotionaler Moment, den man von Mitgliederversammlungen bisher nicht kannte und jedem Fan, der seit Jahren gegen die ausufernde Kommerzialisierung unseres geliebten Sports und für den Erhalt von Identifikationssymbolen kämpft, die Tränen in die Augen trieb. Ein Schlag in die Fresse der ekligen Kommerzprodukte wie Hoffenheim, Wolfsburg oder RB Leipzig, ein Etappensieg für den Erhalt von Traditionen im Fußball und ein eindrucksvolles Beispiel, das sich jahrelanger, aufopferungsvoller Kampf für seine Werte und Ideale lohnt. Beständigkeit und Hartnäckigkeit zahlten sich aus! Als Sahnehäubchen wurde das traditionelle Wappen dann auch noch mit über 92% in der Satzung verankert.

Weniger emotional verlief die folgende Präsidentenwahl eines gewissen Bernd Wahlers. Sicherlich ist es an der Zeit unseren Verein wieder in ruhige und geordnete Fahrwasser zu lenken, ABER: Bei 50 (!) potenziellen Kandidaten nur einen einzigen zur Wahl zuzulassen ist eine Farce und untergräbt jegliche demokratische Grundsätze, denen der Verein eigentlich genügen sollte. Nach der Wappenabstimmung war für viele die Mitgliederversammlung zumindest gedanklich schon zu Ende und Bernd Wahler

wurde mit fast 98% als neuer Präsident gewählt. Hoffen wir, dass Wahler es zumindest vermag, wieder in Ruhe in den Verein zu bringen und an frühere Erfolge (erfolgreicher Stadionumbau, Meisterschaft und Pokalfinale 2007, „die jungen Wilden“) anzuknüpfen. Aber noch einmal: Es ist endlich an der Zeit neben aktiver Mitbestimmung und transparenteren Entscheidungsverfahren (die Abstimmung zum Wappen kann dabei als gelungen bezeichnet werden) sich nun endlich auch für demokratischere Strukturen im Verein stark zu machen.

Doch auch diese weniger vorbildhaft verlaufende Präsidentenwahl hielt einen nicht davon ab das alles überstrahlende Thema Wappen gebührend zu feiern. Menschen, die seitjeher für den Erhalt von Traditionen im Fußball kämpfen, können



es sicher absolut nachvollziehen mit welchen Emotionen die Rückkehr zu unserem geliebten Wappen begleitet wurde. Ein „Mutmacher“ sicherlich auch für andere Fanszenen für den Erhalt von Traditionen und gegen die immer perverseren Ausmaße des modernen Fußballs zu kämpfen.

Nach 6 Stunden Mitgliederversammlung war somit ein weiteres Kapitel Vereinsgeschichte geschrieben und die zähen, schlaflosen Nächte der Vorfreude und Euphorie hatten nun Gott sei Dank ein Ende.

Tradition wird siegen! █

## Metz: Die aktuelle Lage der Ultras in Metz

*Nachfolgend findet ihr einen Text den wir freundlicherweise von unseren Freunden der Horda Frenetik erhielten.*

Der FC Metz ist nun wieder nach einem Jahr in Liga 2, wo alle Anhänger beschlossen haben, den Verein zu unterstützen und der Club-Strategie zu vertrauen. Trotz unserer Bemühungen, ist es dem Verein gelungen, neue Vorschriften für die Fans zu erstellen. So wurde folgendes beschlossen:

- die beiden Stehplätze (hinter jedem Tor) werden mit einem Zaun versehen
- den Zugang zu diesen Bereichen wird nur Personen ermöglicht, die bei den Verbänden registriert sind und eine gültige Mitgliedskarte haben
- die Identität am Eingang eines jeden wird kontrolliert werden
- die Dauerkarten für diesen Bereich werden nur an Personen verkauft, die bereits offiziell im Verein registriert sind

Das bedeutet, dass Personen, die nicht offiziell bei der Horda Frenetik registriert sind, nicht in diesen Bereich können. Offiziell war es geplant, die Leute zu ermutigen, dem Verein beizutreten. Aber in der Realität würde es dem Verein helfen, zu argumentieren, dass bei jeder Art von Vorfällen (einschließlich Pyrotechnik) die Horda Frenetik verantwortlich zu machen. So wäre es leicht, die Gruppe durch die registrierte Trennung der Ultras (nur 30-40 Personen) aufzulösen. In der Tribune Est stehen aber alle Anhänger (ca. 300 Personen).

Nach einigen Treffen mit Club-Vertretern wurde uns mitgeteilt, dass dies eine allgemeine Maßnahme für alle Gruppen in Frankreich war, die durch die DNLH (Abteilung Nationale de Lutte contre le Hooliganisme) beschlossen wurde. Die französische Polizei argumentierte dabei mit Hooliganismus im französischen Fußball.

Außerdem wird versucht, bei der bevorstehenden Euro in Frankreich im Jahr 2016 Ultras von anderen Fans zu trennen, um jedes Mitglied besser zu identifizieren, die Repression zu erhöhen und Gruppen aufzulösen, die gegen den modernen Fußball kämpfen.

Da diese Maßnahmen von der DLNH noch nicht offiziell sind, stornierte der Verein zunächst die geplanten Maßnahmen. Allerdings werden die Steh- und Sitzplätze voneinander getrennt, um so die Liga-Anforderungen zu erfüllen.

Nach einigen Diskussionen wird der Verein schließlich nicht alles umsetzen, außer ein neues Video-System und Anzahl der Sicherheitskräfte rund um unserer Gruppe erhöhen.

Wir hoffen, dass diese Maßnahmen nicht durch das französische Gesetz angenommen werden, so dass wir weiterhin unser Team geschlossen als Ultras unterstützen können. Forever Ultras! █



**Gelsenkirchen:** Vor dem Revierderby zwischen Schalke 04 und Borussia Dortmund kam es am Dortmunder Flughafen zu einer Auseinandersetzung beider Fanlager. Im Zuge dessen nahm die Polizei von allen Betroffenen Personalien auf. Nunmehr 5 Monate später wurde gegen 32 Mitglieder der Ultras Gelsenkirchen ein Stadionverbot erlassen. Alle

Stadionverbote wurden ohne Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ausgesprochen. Nach Gesprächen mit Fanbeauftragten und Verein, konnten sich beide Seiten darauf einigen, dass die Betroffenen bis zur endgültigen Klärung des Sachverhalts ihr Team zumindest bei Heimspielen im Stadion unterstützen dürfen. ■

**München:** Gegen 55 Fans des FC Bayern München wurde ein bundesweites Stadionverbot erlassen. Diese, zum Teil zwei oder dreijährig gültigen, Stadionverbote werden mit Auseinandersetzungen rund um das Derby in der

vergangenen Saison gegen den 1.FC Nürnberg. Betroffen sind Mitglieder verschiedener Gruppen, aber auch viele unorganisierte Fans. Die Stadionverbote wurden ohne ein eingeleitetes Strafverfahren ausgesprochen. ■

**Leverkusen:** Der SV Bayer 04 Leverkusen hat beim Landgericht München eine einstweilige Verfügung gegenüber der umstrittenen Ticketbörse Viagogo erwirkt. Nun ist es dem Unternehmen untersagt, Tickets der „Werkself“ vor dem offiziellen Verkaufsstart des Vereins anzubieten. Außerdem darf Viagogo durch Werbeslogans wie „Offizieller Ticketbörse-Partner“ nicht den Anschein erwecken, dass eine

offizielle Kooperation oder ein Vertrag zwischen beiden Parteien bestehe. Wolfgang Holzhäuser, Geschäftsführer von Bayer 04, war zufrieden mit diesem Urteil. Er äußerte auf der Homepage des Vereins „dass man bewusst zu Gunsten der Fans entschieden habe und vor einem Jahr schon ein lukratives Angebot des Ticketschwarzmarktes abgelehnt habe“. ■

**Hannover:** Hannover 96 musste in den vergangenen zwei Spielzeiten rund 100.000 Euro Strafe zahlen, da die Anhänger bei Bundesliga-, DFB-Pokal- und Europa-League-Spielen vermehrt Pyrotechnik zündeten. Deshalb machte Vereinspräsident Martin Kind den Fans ein unmoralisches Angebot. Anstatt Strafen

an UEFA oder den DFB zu zahlen, möchte er dieselbe Summe der eigenen Fanszene für Choreographien und Auswärtsfahrten zur Verfügung stellen. Mit diesem Angebot wolle er die Fans zum Umdenken animieren, erklärte er gegenüber einer überregionalen Zeitung. ■

**Freiburg:** Fans des SC Freiburg haben zum ersten Heimspiel der neuen Spielzeit gegen Mainz 05 eine aufwendige Choreographie vorbereitet, diese jedoch abgesagt, da ein Sponsor wiederholt Klatschpappen verteilte. Daher wollen die Fans

des SCF ihre Mannschaft nicht wie gewohnt unterstützen. Des Weiteren wollen die Fans bei allen Heimspielen in der neuen Saison, bei dem Klatschpappen verteilt werden, ihren optischen und akustischen Support niederlegen. ■

**Augsburg:** Ein großes Thema der am 8.8. stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederkonferenz des FC Augsburg war die Partnerschaft des Vereins mit der umstrittenen Ticketbörse Viagogo. Ein Video, welches Fans entworfen hatten, sollte dem Club vor Veröffentlichung gezeigt werden, bevor dieser es für die Veranstaltung freigibt. Die Fans des

FCA haben das Video als Reaktion darauf im Internet veröffentlicht. Während der Mitgliederversammlung durfte das Video nach einer Abstimmung nicht gezeigt werden. Eine endgültige Entscheidung brachte die Konferenz, bei der knapp 800 Leute anwesend waren, nicht hervor. Wir halten euch diesbezüglich aber auf dem Laufenden. ■

**München:** In München wurden alle rund 400 Auswärtsdauerkarten für die Spiele im DFB Pokal und in der Championsleague gestrichen. Grund dafür waren Pyroshows in eben jenen Wettbewerben, welche „nachgewiesenermaßen genau aus dem Klientel der Fans mit

Auswärtsdauerkarten“ kamen, erläutert Pressesprecher Markus Hörwick. Hierbei wurden auch die Auswärtsdauerkarten für die Sitzplätze gestrichen, obwohl diese mit den Pyroeinlagen nur schwerlich was zu tun gehabt haben können. ■

**München:** In einer Stellungnahme gaben die Ultras der Schickeria aus München bekannt, in der kommenden Saison aufgrund der Drehkreuze, welche an den Blockeingängen im Unterrang der Südkurve angebracht wurden, bei Heimspielen nicht mehr als Gruppe präsent zu sein. Sie sind der Meinung, dass diese einen großen Teil der

aktiven Fanszene aus dem Herzen der Kurve aussperren. Trotzdem will sich die Gruppe bei einer ehrlich geführten und ergebnisoffenen Diskussion dialogbereit zeigen, da ihr Ziel weiterhin eine lautstark auftretende Südkurve sei. Bei Auswärtsspielen wird die Schickeria weiterhin als Gruppe auftreten. ■

**Basel:** Beim Auswärtsspiel des FC Basel in St. Gallen haben sich die Fans der Gastmannschaft dazu entschlossen, in Unterwäsche zum Stadion zu laufen. Grund für diese Protestaktion sind die aus Fansicht "zu harten Einlasskontrollen"

im Gästesektor. Trotz dieser Aktion haben es einige von ihnen geschafft, Pyrotechnik in den Block zu schmuggeln und während des Spiels in eindrucksvoller Art und Weise zu zünden. ■

**Glasgow:** Celtic Glasgow hat den Block 111 im Celtic Park aus Sicherheitsgründen geschlossen, in dem unter anderem auch die Ultragruppe „The Green Brigade“ beheimatet war. Grund für diese Maßnahme ist, dass die Fans wiederholt und trotz mehrere Warnungen das Spiel im Stehen verfolgten und sich weigerten, sich hinzusetzen. Ein weiterer Grund soll sein, dass bei den letzten vier Heimspielen 190 Sitze beschädigt

wurden. Die Fans haben nun die Möglichkeit, ihr Geld für die Dauerkarte zurückzuerhalten oder den Standort im Stadion zu wechseln. Manager Neil Lennon hat die Green Brigade zuvor noch für die lautstarke Atmosphäre, die sie im Celtic Park verbreiten, gelobt und gleichzeitig betont, dass es eine Minderheit sei, die aber des Öfteren über die Strenge schlägt. ■

**Belgrad:** Nachdem die Mannschaft Partizan Belgrad ein Spiel der Champions League Qualifikation gegen den Bulgarischen Meister Ludogorets Razgrad verlor, hat der Capo der Ultra-Gruppe "Grobari Alcatraz" die Kapitänbinde von

Marko Scepcovic an sich genommen. Dies sorgte in Serbien für einen medialen Skandal, woraufhin sich der Capo entschuldigte und sagte, dass sie in erster Linie Freunde seien und es auf keinen Fall als eine aggressive Geste gewertet werden soll. ■

## MEDIENECKE

### Tabuthema Doping im Profifußball

Was ging ein Aufschrei durch die Republik, als öffentlich wurde, dass die Radprofis Erik Zabel und Jan Ullrich über mehrere Jahre hinweg systematisch gedopt haben. Wenige Wochenspäter beherrschen nun weitere Meldungen die Medien, die sich mit dem Thema Doping im Profisport auseinandersetzen. Es scheint nun hinlänglich beweisbar zu sein, dass verbotene Substanzen

nicht nur im Bereich des Radsports eingesetzt wurden; auch andere Sportarten sind betroffen.

Auf Druck der Öffentlichkeit wurde die lange unter Verschluss gehaltene Studie über Doping in Deutschland nun auf der Homepage des Bundesinstituts für Sportwissenschaft publiziert. Zuvor hatte vor allem das dafür

zuständige Bundesinnenministerium mit dem Schritt gezögert. Hierbei wurden insbesondere Datenschutzgründe angeführt. In der nun veröffentlichten Version werden die Namen beteiligter Personen allerdings größtenteils ohnehin nicht genannt. Es kann daher vermutet werden, dass die Veröffentlichung schlicht und ergreifend verhindert werden und man sich dem Medienecho entziehen wollte.

Die angesprochene Studie unterteilt sich dabei in drei zeitliche Phasen: 1950 bis 1976, 1976 bis 1989 und 1990 bis 2008. Sie stellt klar, was sich bereits über mehrere Jahre hinweg angedeutet hatte: „Die vielfach formulierte These, das Dopingproblem in der Bundesrepublik sei erst mit dem Konsum von Anabolika in den 1960er Jahren offen zutage getreten, lässt sich jedenfalls eindrucksvoll widerlegen“. So heißt es jedenfalls in dem 117-seitigen, inhaltlichen Abschlussbericht. Dieser fasst alle bereitgestellten Dokumente nun zusammen. Die Geschichte des Dopings in der Bundesrepublik beginnt demnach nicht erst 1970, wie zuvor angenommen, sondern bereits im Jahre 1949. Bis 1960 seien im deutschen Sport Amphetamine „systematisch zum Einsatz gekommen“, so der Abschlussbericht weiter.

Auch die Elite des deutschen Fußballs habe die aufputschenden Amphetamine genommen, heißt es in der Arbeit der Berliner Humboldt-Universität. Man habe damals den Fußballern vor den Spielen die sogenannten „Kampfflieger Schokolade“ verabreicht, ohne ein Unrechtsbewusstsein oder gar sportethischen Verstoß damit verbunden zu haben.

Dass auch der Profifußball Amphetamine missbrauchte, belegt der Studie nach auch der Brief eines Funktionärs des Fußball-Weltverbands Fifa. Diesem Schreiben zufolge wurden bei drei deutschen Fußballern am Ende des WM-Turniers 1966 „feine Spuren“ Ephedrin nachgewiesen wurden. Dies war im Übrigen auch das erste Turnier, bei dem Dopingkontrolle durchgeführt wurden. Ephedrin ist hierbei ein Mittel, das auf Liste der verbotenen Medikamente stand. Selbst die legendäre Weltmeistermannschaft von 1954 steht nun unter Dopingverdacht.

Die Studie zitiert auch das Schreiben eines Sportmediziners von 1970, wonach es in Deutschland sogar keine Fußball-Elf gebe, „die nicht in irgendeiner Form gedopt ins Spiel“ gehe.

Als Grundlage dieser Untersuchungen dienten frühere Zeitschriften und Fachorgane aus dem Bereich des organisierten Sports. Außerdem wurden mehr als 50 Zeitzeugen befragt, die in der Studie – allerdings namenlos – zitiert werden. Es soll sich dabei um Dopinganalytiker, Sportmediziner, Sportfunktionäre, Trainer und Athleten handeln.

Einer dieser Zeitzeugen, offenbar ein Trainer oder Betreuer, wird so zitiert: „Spätestens Mitte der 60er Jahre begann ja der Athlet uns zu zeigen, was bei anderen Athleten konstitutionell passiert ist.“ Der Sportler soll gesagt haben: „Guck mal, was der in einem Jahr an Muskeln zugenommen hat, das haben wir vorher nie gesehen. Und da ist ein Misstrauen da. Und dann kam hinzu, als Zweites: Gib‘ uns doch auch mal diese Tabletten.“ Den Akteuren des Sports sei dabei immer bewusst gewesen, dass es sich beim Einsatz der Substanzen Dopingmittel und damit um einen Verstoß gegen ethische Prinzipien des Sports gehandelt habe...



## Saison 2012/2013

Das ausgerufenen Ziel für die Saison 12/13 war der sofortige Wiederaufstieg ins Fußballoberhaus. Letztlich beendete der FCK die Saison mit 58 Zählern auf Platz 3 hinter Hertha BSC (76 Pkt) und der Eintracht aus Braunschweig (67 Pkt). In den beiden Relegationsspielen konnte sich unser Verein nicht gegen die TSG Hoffenheim durchsetzen und verpasste den Aufstieg in Liga 1.

Die Zuschauerzahlen schwankten von 23.006 Besuchern (Aalen) und den mit 49.780 Zuschauern ausverkauften Spielen gegen den 1.FC Köln und den FC Sankt Pauli. Insgesamt

besuchten die 17 Heimspiele 543.674 zahlende Zuschauer, der Durchschnitt betrug 31.980 Besucher. Im Vergleich zur letzten Zweitligasaison sind das im Durchschnitt knapp 3.500 Zuschauer weniger pro Spiel.

Die Dauerkarte der Saison 2012/2013 trägt ein Abbild des Fritz-Walter-Stadions auf dem angedeuteten Betzenberg. Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren ist anstelle des "Traditionswappens" wieder das "aktuelle" FCK-Wappen zu sehen. ■



## Für immer Fritz-Walter-Stadion

Veröffentlicht auf <http://unzerstoerbar.wordpress.com/2013/07/02/furimmerfritzwalterstadion/>  
Wir danken für die Einsendung!

Namingrightssponsoring: Eine weit verbreitete Erscheinung im deutschen Fußball – nicht so in Kaiserslautern. Das ist Vorteil und Nachteil zugleich: Denn der FCK verzichtet auf eine Summe in mindestens 6-stelliger Höhe, bewahrt aber das wichtigste Identitätsmerkmal des FCK: Fritz Walter. Dieser Artikel zeigt einen Lösungsvorschlag der Problematik auf. “Fritz Walter Stadion” bleibt bestehen und der FCK erzielt trotzdem Einnahmen. Am Ende dieser Seite findet ihr die Ergebnisse einer Umfrage zu der Thematik.

Hunderte von Sponsorennamen strömen Spieltag für Spieltag auf uns ein. Werbepartner auf allen Ebenen: Vom Trikot, über Bandenwerbung bis hin zum Stadionnamen. Die Unternehmen zahlen viel Geld dafür, dass sie sich dort platzieren können, wo sie vermeintlich wahrgenommen werden. Das inflationäre Ausmaß von Namensrechten hat aber zur Folge, dass Sponsoren immer weniger Aufmerksamkeit erzielen. Nicht nur das: Sie überschreiben Identität und erzeugen negative Emotionen.

Also wie Aufmerksamkeit erzeugen in Zeiten, in dem Sponsoring nur noch dem Muster Copy+Paste zu scheinen folgt?

**Nur wer ab und an mal Regeln bricht, sorgt für Aufmerksamkeit.**

Wahrgenommen wird man, wenn man anders ist und andere Pfade betritt, bewährte Muster und Regeln bricht.

**Was braucht es dafür?**

1. Die Muster und Regeln zu erkennen
2. Sehr viel Mut, um sie zu brechen

**Beispiele?**

- ▶ Vapiano hat das Prinzip des Restaurants neu erfunden.
- ▶ H&M durchbrach die Regel, dass modische Exklusivität nicht mit niedrigen Preisen vereinbar ist.
- ▶ MyMuesli konnte ihren Kunden etwas bieten, was sie vorher nie bekamen: ihr individuelles Müsli.
- ▶ Ikea lässt ihre Kunden die Möbel selbst aufbauen und beschritt damit vollkommen neue Wege.

Es macht also Sinn, Regeln zu brechen. Schauen wir uns doch mal die Regeln des Sponsoring im Fußball an. Genauer gesagt, die des Namensrechtesponsoring

- ▶ SC Freiburg: MAGE Solar Stadion
- ▶ Hamburger SV: Imtech Arena
- ▶ Borussia Dortmund: Signal-Iduna Park
- ▶ SpVgg Fürth: Trolli Arena
- ▶ 1. FC Nürnberg: Grundig Stadion

Das sind nur einige wenige aus einer Fülle von teilweise albern klingenden Namen. Die Regel: Sponsoren überspielen nicht nur den Namen eines Stadions, sondern auch die Interessen und Wünsche vieler Anhänger des Vereins.

**Es wird für Aufmerksamkeit gesorgt, ohne in den meisten Fällen einen emotionalen Bezug herzustellen.**

Klar ist: Natürlich nimmt die Bekanntheit dieses Sponsors sprunghaft zu. Das heißt aber lange noch nicht, dass ich die Produkte des Unternehmens demnächst auch bevorzuge. Denn allein Reichweite schafft keine Beziehungen. Und genau darum geht es: Beziehungen zu schaffen. Diese

Beziehungen beruhen vor allem auf positiven Emotionen. Die zahlreichen Demonstrationen gegen die Umbenennung von Stadien deuten aber eher auf das Gegenteil hin:



Für B2B-Unternehmen, also Firmen deren Kunden andere Unternehmen sind, gilt übrigens selbiges. Auch hier geht es darum, Emotionen zu erzeugen. Und auch hier funktioniert Aufmerksamkeit nicht mit dem Lautsprecher, sondern mit einem emotionalen Bezug:

**Es geht nicht darum, wer am lautesten schreien kann, sondern über wen am meisten gesprochen wird.**

Gesprochen wird beispielsweise in Hamburg über vieles, aber sicher nicht über Imtech. Das Hamburger Stadion hieß schon AOL-Arena, HSH-Nordbank Arena und nun eben Imtech-Arena. Und wie nennen es die Fans? Volksparkstadion.

Es wird Zeit, die Regeln zu durchbrechen. Und wo wäre diese Regelbrechung effizienter, als bei einem Verein, bei dem sich diese Regeln noch nicht durchgesetzt haben: Der 1. FC Kaiserslautern und sein Fritz-Walter Stadion.

### **Das Ziel für den FCK:**

- ▶ Der FCK soll Einnahmen aus einem Namingrightsponsoring erzielen
- ▶ Der Name soll trotzdem erhalten bleiben

### **Das Ziel für den Sponsor:**

- ▶ Der Sponsor muss trotzdem wahrgenommen werden
- ▶ Der Sponsor muss einen Gegenwert zu der investierten Summe erhalten

Die Überlegung, den Stadionnamen mit einem Sponsorennamen zu überschreiben, stieß bisher auf starke Kritik (Initiative "Pro Fritz Walter Stadion") Und das völlig zurecht: Schließlich ist es das wesentliche Identitätsmerkmal des 1. FC Kaiserslautern. Eine Umbenennung dieses Namens hätte nicht nur Folgen auf die Identifikation mit dem Verein, sondern vermutlich auch direkte wirtschaftliche Konsequenzen, in Form von Zuschauerrückgang und sinkenden Einnahmen durch beispielsweise gekündigten Mitgliedschaften.

Das macht es notwendig, einen alternativen Weg zu gehen – Regeln zu brechen. Also zurück zu der Fragestellung:

### **Wie kann ein Sponsor wahrgenommen werden, ohne den Namen des Stadions umzubenennen?**

Um dies zu realisieren, bedienen wir uns einem Trick aus der Markenwahrnehmung. Starke Marken werden auch erkannt, ohne ihren Namen zu nennen. Nur ein paar Beispiele:



Ein Getränkehersteller, eine Fast-Food Kette und ein Mobilfunkanbieter – ich würde behaupten, 99% der Menschen erkennen es zweifelsfrei. Wahrnehmung findet vor allem unterbewusst statt. Das ist im übrigen auch durch die Hirnforschung belegt: Marken, Produkte und Kommunikation

wirken zu 95% implizit, d.h. intuitiv, unreflektiert und unbewusst. Wenn wir diese Erkenntnis mal auf das Fritz-Walter Stadion anwenden, könnte das wie folgt aussehen:



Die meisten Lautern-Fans werden das potentielle Unternehmen wohl erkennen. Ebenso ist es mit beinahe allen Logo's möglich. Der Name „Fritz-Walter Stadion“ erscheint im CI (Corporate Design) des Sponsors. Der Name bleibt erhalten, der Sponsor wird trotzdem wahrgenommen – positiv wohlgemerkt! Denn dieser Sponsor erhält das wichtigste Identitätsmerkmal des FCK und fördert zugleich den Verein. **CSR-Namingrightssponsoring** sozusagen. Ohne die Bedeutung des Regenwaldes für die Menschheit herunterzuspielen, aber hier würde nicht einfach ein Quadratmeter Urwald irgendwo in Südamerika geschützt werden (ob es tatsächlich so ist, weiß eh niemand), sondern es wird etwas erhalten, was einen sichtbaren Wert für die Menschen hat: Das Fritz Walter Stadion.

### Wie müsste der Sponsor diese Aktion aktivieren?

Schließlich heißt es ja: Tue Gutes und sprich darüber. Der Sponsor könnte das Ganze mit der Botschaft: „Fritz-Walter-Stadion erhalten – Tradition bewahren“ unterstützen. Welche Kanäle dafür auch immer genutzt werden: Entscheidend ist die Botschaft, die kommuniziert werden soll: Man schützt das wichtigste Identitätsmerkmal des FCK; den Namen eines deutschen Helden: Fritz Walter.

### Wie könnte ein Vertrag konkret aussehen?

#### § 1 Leistungen des Sponsors

1. Der Sponsor verpflichtet sich, an den Verein einen jährlichen Betrag von ... € zuzüglich etwa anfallender Umsatzsteuer zu zahlen. Fälligkeit tritt jeweils am ... ein. Der Betrag ist auf folgendes Konto zu überweisen ... .

2. Der Sponsor verpflichtet sich, dem Verein einen einmaligen Betrag von ... € für den Aufstieg in die 1. Bundesliga zu zahlen.

3. Der Sponsor verpflichtet sich, dem Verein einen einmaligen Betrag von ... € für das Erreichen des Halbfinals im DFB-Pokals zu zahlen.

4. Der Sponsor verpflichtet sich, dem Verein einen einmaligen Betrag von ... € für das Erreichen einer Platzierung zu zahlen, die zur Teilnahme an den europäischen Wettbewerben berechtigt.

5. Dem Verein stehen für den Fall des Zahlungsverzuges Verzugszinsen in Höhe von ... Prozentpunkten über dem Basiszinssatz zu. Die Geltendmachung eines weiteren Schadens wird dadurch nicht ausgeschlossen.

#### § 2 Gegenleistungen des Vereins

Der Verein verpflichtet sich zu folgenden Leistungen, beziehungsweise räumt dem Sponsor folgende Rechte ein:

1. Der Verein räumt dem Sponsor das Recht ein, als Bewahrer des Fritz-Walter Stadions aufzutreten und für die Laufzeit des Vertrages von ... Jahren ab dem ... mit diesem CSR-Sponsoring zu werben. Der Sponsor wird bei der Ausübung dieses Rechts die gesetzlichen Bestimmungen beachten.

2. Der Verein räumt dem Sponsor das Recht ein, während der Spiele der A- Mannschaften auf eigene Kosten einen Informationsstand zu

errichten. Standort und Größe sind individuell in der Woche vor dem jeweiligen Spiel abzusprechen.

3. Der Verein verpflichtet sich, einzelne Spieler oder die gesamte Mannschaft auf Anforderung des Sponsors und auf dessen Kosten für besondere Werbeaktionen einzusetzen. Anzahl und Dauer werden individuell mindestens 4 Wochen vor der jeweiligen Durchführung abgesprochen. Diese Möglichkeit kann der Sponsor vier Mal per annum wahrnehmen.

4. Der Verein räumt das Recht ein, ein Logo mit dem Namen Fritz-Walter Stadion im CI des Sponsors zu entwerfen und es an der Fassade des Stadions anzubringen. Als einziger Text muss zwingend „Fritz-Walter Stadion“ zu lesen sein. Die baurechtlichen Vorgaben sind zu beachten.

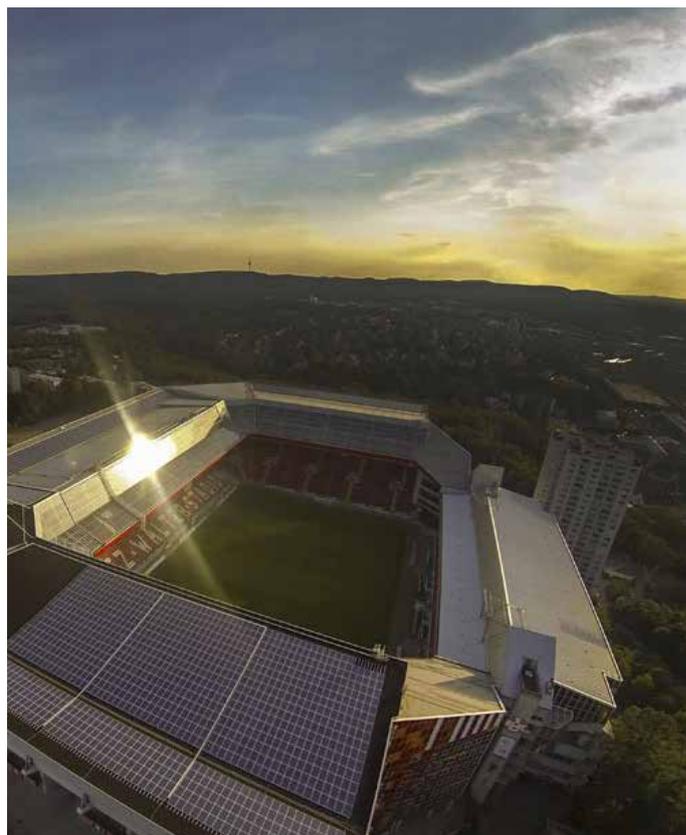
5. Der Verein verpflichtet sich, dem Sponsor für jedes Heimspiel jeweils ... VIP- Karten und ... VIP-Logen zur Verfügung zu stellen. Über das Grundkontingent hinausgehende Karten, maximal allerdings ... Stück, kann der Sponsor über den Verein direkt bestellen.

6. Der Verein verpflichtet sich, Spiel- sowie sonstige Veranstaltungsankündigungen mit dem Logo „Fritz Walter Stadion“ zu versehen.

7. Dem Sponsor wird das Recht eingeräumt, das Logo „Fritz Walter Stadion“ in die Verkehrshinweise und Ausschilderungen in Richtung des Stadions einzufügen. Die weiteren straßenverkehrsrechtlichen Vorgaben sind zu beachten.

8. Der Verein verpflichtet sich, den Sponsor bei der Einführung und Bekanntmachung des CSR-Sponsorings des Fritz Walter Stadions zu unterstützen, indem er Dritte auf diese Aktion hinweist, sowie brancheninterne Kontakte nutzt, um die Berichterstattung in den Medien zu animieren, den neuen Namen zu verwenden.

Es wäre gegen die Regeln. Es erfordert ungeheuren Mut, aber die Pioniere sind meistens auch die, die am nachhaltigsten profitieren. Der



First-Mover-Effekt würde ein Umdenken, ein Paradigmenwandel auslösen – und welches Unternehmen würde sich nicht gerne damit brüsten?

Die Zeiten sind doch längst vorbei, in denen Marketing die Aufgabe hat, die Kunden so lange mit Informationen und Werbebotschaften zu bombardieren, bis sie das getan haben, was man von ihnen erwartet hat: kaufen.

Es geht für Unternehmen darum, Geschichten zu erzählen. Die Geschichte, das wichtigste Identitätsmerkmal des FCK – Fritz Walter und sein Stadion – zu schützen und dafür einen Geldbetrag beizusteuern, wäre eine Geschichte, die Emotionen beinhaltet und transportiert. Der Sponsor wäre kein Mäzen, der das Geld aus gutem Willen aus dem Fenster schmeißt, sondern hätte einen ernsthaften Gegenwert – wenn man es eben clever aktivieren würde. Nicht mit dem Zweck Werte zu kommerzialisieren, sondern sie nachhaltig zu bewahren. █

**Kroatien:**

**NK Istra 1961 (1:1) RNK Split**

**Hrvatska Nogometna Liga**

**Stadion Aldo Drosina , 2500 Zuschauer**

*Zum oben genannten Spiel erhielt die UdH-Redaktion einen kleinen Reisebericht. Vielen Dank an Tim dafür!*

Diesen Sommer hieß das Urlaubsziel Pula. Pula liegt an der Südspitze Istriens und gehört zu den 10. größten Städten Kroatiens. Da durfte natürlich auch der Fussball nicht fehlen. Bei sonnigen 30° ging es für uns mit dem Auto zum 15 Minuten entfernten Stadion Aldo Drosina, das nach dem kroatischen Fussballer und der Vereinslegende Aldo Drosina benannt ist. NK Istra 1961 spielt in der 1. Kroatischen Liga und ist nicht zu verwechseln mit dem Stadtrivalen NK Istra Pula, der allerdings in der 4. Kroatischen Liga kickt. Seinen einzigen Erfolg feierte Istra 2003, als sie das Pokalfinale erreichten.

2 Stunden vor Spielbeginn kauften wir uns für günstige 50 Kuna (7,50€) Karten auf der Haupttribüne und entschlossen uns noch etwas in die Stadt trinken zu gehen, da Getränke im Stadion Aldo Drosina verboten sind.

Schon im Vorfeld sahen wir einige Spruchbänder in der Stadt von der Gruppierung Demoni Pula 92. Auf den Spruchbänder hieß es: „Zgazit cemo Split, ludnica ce bit !“ , das so viel heisst wie : „Wir vernichten Split, es wird fanatisch werden!“ .

45 Minuten vor Spielbeginn nahm man seine Plätze ein und das 9000 Zuschauer fassende Stadion füllte sich langsam. Unter den 2500 Zuschauern fanden sich 15 Fans aus Split ein, die sich hinter

ihrer Zaunfahne am Ende der Haupttribüne positionierten, da der Gästeblock wegen der geringen Anzahl an Gästefans geschlossen blieb.

Das Spiel begann hitzig und beide Mannschaften spielten sich gute Torchancen raus. Mitte der 1. Halbzeit erhellte dann ein Bengalisches Feuer den Stimmungskern rund um Demoni Pula, der sich hinter dem Tor, mittig des Blocks, ansiedelte. Ende der 1. Halbzeit traf Istra zum Führungstreffer und brachte den Heimanhang zum Toben. Die 2. Halbzeit begann besser für die leichten Favoriten aus Split und so gelangen ihnen es auch kurz vor Ende des Spiels noch den Ausgleich zu schiessen.

Der Support mit Demoni Pula und ihrem Umfeld umfasste ungefähr 70-80 Leute und fiel mit Schlachtrufen und längeren Melodien auf. Optisch sah man allerdings - wahrscheinlich wegen des kompletten Fahnenverbots im Stadion des NK Istra 1961 - nur eine magere Schwenkfahne. Bemerkenswert auch die angestimmten Schlachtrufe auf der Haupttribüne, die ihre Lautstärke erreichten. Der Gästeanhang war während des ganzen Spiel nicht zu vernehmen.

Nachdem Spiel machte man sich auf den Heimweg und ließ im Hotelzimmer noch den Abend ausklingen. ■



## Slowenien / Kroatien

Als mich Ende April die Frage erreichte, ob ich nicht Lust hätte, die bis dato feststehende dreiköpfige Urlaubscrew nach Kroatien zu begleiten, musste ich nicht lange überlegen um einzuwilligen. Einfach zu verlockend war das Angebot nach Sonne, Strand, Balkan-Spezialitäten und natürlich Fußball, denn glücklicherweise fielen die ersten Spieltage der slowenischen und ebenso der kroatischen Liga in die Zeit unseres Urlaubs. Dies ermöglichte es unserer nun vierköpfigen Crew neben einem ohnehin guten Urlaub noch das ein oder andere Kreuzchen mitzunehmen.

### FC Koper - NK Krka

Am Anreisetag kamen wir nach knapp elfstündiger Fahrt über Österreich und Slowenien in Kroatien an, wo unser Vermieter am frühen Morgen den ersten Schock des Tages erlebte. Als dieser anstatt der von ihm erwarteten zwei Ehepaare vier junge Kerle erblickte, war er doch alles andere als erfreut. Nach kurzem Gespräch



und unzähligen Versprechen, dass man sich gesittet verhalten werde, konnte er allerdings beruhigt werden, sodass wir unsere Wohnung beziehen und uns nach kurzer Erholungspause zügig wieder auf den Weg in Richtung Slowenien zum ersten eingeplanten Spiel machen konnten.

In Koper angekommen war das „Stadion Bonifika“, in dem der slowenische Erstligist FC KOPER

seine Heimspiele austrägt, dank Navi recht schnell gefunden. Die Stunde bis Spielbeginn verbrachten wir in einer komplett modernisierten Shopping Mall in Stadionnähe. Slowenienn hatte ich mir dann doch etwas anders vorgestellt, aber die Globalisierung macht eben vor nix halt. Besonders auffällig war der quasi komplett leere Stadionparkplatz bei Ankunft. In Deutschland eine Stunde vor einem Erstligaspiel natürlich undenkbar, in Slowenien natürlich Normalität.

Der Eintrittspreis von 5€ für einen Sitzplatz war dann aber ok. Bei dem knapp 4000 Sitzplätze fassenden „Stadion Bonifika“ handelt es sich allerdings um einen der heutzutage leider viel verbreiteten „Betonneubauten“. Die Hauptfarbe sowohl von außen als auch von innen war grau, von Vereinsfarben weit und breit keine Spur. Nicht mal ein Vereinswappen war irgendwo angebracht und auch Leute in Fankleidung suchte man vergebens. Kurz vor Anpfiff füllten sich die Tribünen gegen unserer Erwartungen noch ein wenig, sodass man von knapp 800 zahlende Zuschauern ausgehen kann. Da während des gesamten Spiels keinerlei Stimmung auf den Rängen aufkam und das Match gegen NK KRKA auch rein sportlich durchaus das prädiat enttäuschend verdient, verließen wir das Stadion nach dem Spiel recht schnell.

Dank Sommerpause waren wir natürlich nicht die einzige Hoppergruppe, die heute unterwegs war. Und so kam es nach Abpfiff zu der skurillen Situation, dass ein paar Dresdner, die uns wegen unseres Nummernschilds (Firmenwagen ole!) für Bochumern hielten, versuchten etwas Angst zu machen. Hat an für sich jetzt nicht so gut geklappt, aber wenigstens hatten wir so für die nächsten Stunden was zum Schmunzeln. Diese wurden in der gemütlichen Altstadt bei einer Fleischplatte verbracht. Die alte Lautrer (?) Hopperregel, die besagt, dass bei jedem neuen Länderpunkt ein Kasten fällig wird, wurde mit guten Gewissen auf die nächsten Tage verschoben. Wir hatten ja noch etwas Zeit...

## HNK Rijeka - PRESTATYN TOWN F.C

Um das zweite Spiel sehen zu können, fuhren wir in das von unserer Urlaubsort knapp zwei Stunden entfernte Rijeka. Dort fand das Europa-League-Qualifikationsspiel des HNK Rijeka gegen den walisischen Club PRESTATYN TOWN F.C statt. Da Rijeka den Ruf genießt, nach den Bad Blue Boys aus Zagreb und der Torcida aus Split eine der besten Fankurven Kroatiens zu haben und mit der ARMADA, gegründet



1987, eine ernstzunehmende Ultragruppe im Stadion anzutreffen war, erwartete man sich hier natürlich mehr als vom ersten Spiel.

In Rijeka angekommen besichtigten wir wie schon zuvor in Koper erst einmal das Stadion, welches wohl viele von diversen Bildern kennen. Unter einer 50 Meter hohen Felswand, direkt am Meer stand das 1925 erbaute und 10.600 Zuschauer fassende „Stadion Kantrida“. Ein Stadion mit einem solchen Ambiente auf Bildern zu sehen ist eine Sache, direkt darüber zu stehen dann doch noch einmal eine andere. Ein einmaliges Erlebnis, da kam am frühen Morgen schon Vorfreude auf den Abend auf!

Den Tag verbrachten wir dann am Strand, welcher dankenswerter Weise direkt neben dem Stadion liegt, sodass man entspannt vor diversen Armada Graffiti planschen konnte. Die Innenstadt war leider nicht sehr sehenswert, einzig die zahlreichen Wandmalereien, die HNK Rijeka oder der Armada gewidmet waren, wussten zu begeistern.

Als man am Abend dann in Richtung Stadion lief, die Flutlichtmasten sah und die ersten Fangesänge vernahm, wussten wir, dass dies hier heute ein guter Abend wird. Im Stadion ging es dann geradewegs auf die am Morgen für 10 Euro ergatterten Sitzplätze direkt neben der Heimkurve, um möglichst viel von der Atmosphäre aufsaugen zu können. Das Spiel sahen geschätzte 7500 Zuschauer, die Heimkurve war brechend voll. Gästefans aus Wales konnten ganze 14 Stück erspäht werden. Selbstverständlich kam man auch recht schnell mit seinen Sitznachbarn ins Gespräch, mit welchen man sich in Deutsch hervorragend verständigen konnte. Generell ist anzumerken, dass dort unten jeder Zweite einigermaßen des Deutschen mächtig ist, haben doch viele Verwandtschaft hier oder selbst mal in Deutschland gelebt. Kaiserslautern war natürlich auch auch den Meisten ein Begriff. Passt also!

Aus sportlicher Sicht war die Partie definitiv sehenswert, trennten die beiden Clubs doch Welten, was uns wohl das ein oder andere Tor mehr sehen ließ als es bei einem Ligaspiel der Fall gewesen wäre. Das Endergebnis von 5:0 geht hier durchaus in Ordnung, da Rijeka über die ganze Spielzeit drückend überlegen war und sich Chance um Chance herauspielte. Mann des Spiels war ganz klar Rijeka-Stürmer Leon Benko, welcher sich durch seinen lupenreinen Hattrick für ein Engagement bei unserem FCK empfahl.

Erwähnenswert ist natürlich noch die Auswechslung des walisischen Torwarts in der 90. Minuten, welcher von einem Ersatzmann der Marke „Ailton“ ersetzt wurde. Dies sorgte im Stadion für schallendes Gelächter und die ein oder andere Anfeuerung. Klar, das Ding war ja ohnehin gelaufen!

Supporttechnisch empfand ich den Auftritt der Heimkurve als erste Sahne. Dies ist zwar immer ein wenig Geschmackssache, doch der Mix aus melodischen Liedern, welche zum Teil über zehn Minuten lang aufrecht erhalten wurden, und brachialen Schlachtrufen bei denen, wie schon bei den Liedern vorher, des Öfteren das ganze Stadion

mit einstimmte traf genau meinen Geschmack. Besonders auffällig hierbei die extrem hohe Mitmachquote innerhalb der ca. 3000 Zuschauer fassenden Heimkurve, welche wohl knapp 60 Minuten des Spiels um die 100% herum gewesen sein dürfte, sowie das nicht Vorhandensein eines Megafons bzw. einer Lautsprecheranlage.

Nach dem Spiel kam es dann noch zu einem kleinen Platzsturm, um sich die Trikots der Spieler geben zu lassen, welcher aber durch eine Ansage des Stadionsprechers und das wirklich lockere Auftreten der Polizei schnell beendet werden konnte. Zur Feier des Tages gab es hinter der Haupttribüne auch noch ein Feuerwerk, da mit dem 5:0 Hinspielsieg eine Teilnahme in den Euro League Play Offs so gut wie sicher war. Das Rückspiel endete übrigens 3:0 für Rijeka. Als Fazit bleibt ist ein Kreuzchen in einem der schönsten Stadien, das ich jemals gesehen habe und der Neid auf die Stuttgarter, dass diese in der Euro League mit ihrem Verein dort hin dürfen!

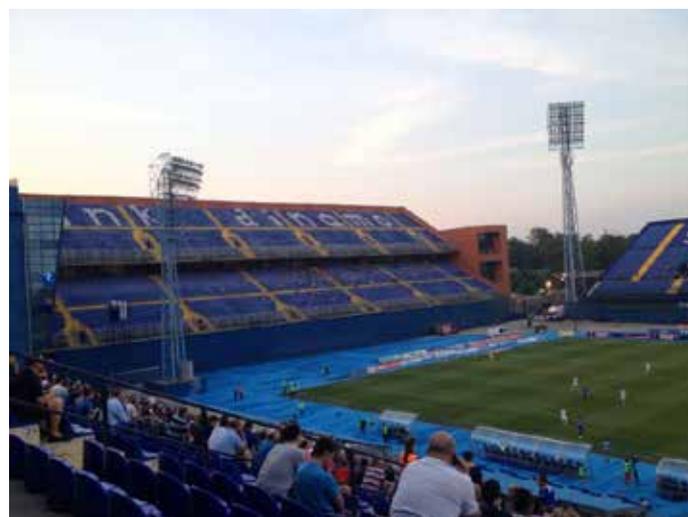
### **Dinamo Zagreb - NK Zadar**

Kaum aus Rijeka in unserer Bleibe angekommen hieß es in aller Frühe schon wieder aufstehen, duschen, frühstücken und ab ins Auto, denn das vermeintliche fußballerische Highlight des Urlaubs wartete auf uns. So nahmen wir die knapp dreieinhalb-stündige Fahrt in die Hauptstadt Zagreb gern auf uns, um am Abend das Spiel Dinamo Zagreb gegen NK Zadar anzuschauen. Erster Anlaufpunkt in der kroatischen Hauptstadt, wer hätte es gedacht, war natürlich wieder das Stadion Maksimir. Dieses kann für kroatische Verhältnisse vor allem durch seine Größe punkten. Ganze 38 000 Zuschauer finden hier Platz. Äußeres Erkennungsmerkmal sind die vier einzeln stehenden Tribünen, von denen die Gästetribüne eine ovale Form hat, während die Haupttribünen und die Fantribüne gerade gebaut sind. Einfach eine geile Schüssel, die da gebaut wurde.

Da die nette Dame uns am Ticketschalter zu verstehen gab, dass sie weder Deutsch noch Englisch spreche, war unser Kartendealer auf die

Hilfe eines jungen Pärchens angewiesen, welches freundlicherweise für uns übersetzte. Als dieses nun mitteilte, dass die Karten für das Spiel am heutigen Abend aufgrund einer Sonderaktion umgerechnet nur 3 Euro für die Haupttribüne und 1,40 € für die Gegengerade kosten, kamen die ersten Zweifel, ob wir wirklich das erwartete Fest auf den Tribünen erleben sollten.

Diese sollten sich leider am Abend bewahrheiten, boykottierte die aktive Fanszene um die Bad Blue Boys leider das komplette Spiel aufgrund des Vorwurfes der Korruption und Geldunterschlagung des Vereinspräsidenten, wie man aus diversen Gesprächen mit einheimischen Fans erfuhr. Die Geschichte mit dem Boykott hatte man natürlich vorher schonmal gehört, nur



scheinen die Gründe doch relativ vielfältig zu sein, sodass man als Außenstehender wohl nur schwer dahinter steigen kann. Naja, was solls.

Es kam leider wie es kommen musste. Wir saßen in einem quasi komplett leeren Fußballstadion und schauten uns den zweitklassigen Kick auf dem Rasen an. Die Zuschauer waren trotz des eindeutigen Ergebnisses von 3:0 und der Meisterschaft im Vorjahr äußerst unzufrieden mit dem Auftreten ihrer Mannschaft beim zweiten(!) Saisonspiel und so kam es öfter zu piffen oder Unmutsbekunden, welche wenigstens etwas Fußballatmosphäre aufkommen ließen.

Gegen Ende der ersten Halbzeit formierte sich schließlich auf der Gegentribüne, schlappe 5 Meter neben uns, ein Mob von rund 100, 150

Leuten, welcher dann nochmal organisiert begann seinen Unmut über die derzeitige Situation im Verein recht lautstark kund zu tun. Von der Haupttribüne gab es hierfür Pfiffe. Dies zog sich bis Mitte der zweiten Halbzeit hin. Unter die Protestrufe mischten sich dann auch einige Lieder, sodass man wenigsten erahnen konnte was hier los sein könnte, wenn die BBB hier mal richtig was abreißen. Nachdem der Schiri nach 90 Minuten den trostlosen Kicke beendete, verdrückten wir noch einen Kebab und machten uns auf die Heimfahrt, welche sich trotz des anstrengenden Tags sehr feuchtfröhlich gestaltete.

### Istra Pula - RNK Split

Das letzte Spiel auf unserer Tour hieß Istra Pula gegen RNK Split. Doch bevor es zum anvisierten Abendspiel ging, verfolgten wir am Strand per Handy erst einmal das Spiel unseres FCK in Paderborn. Jaja, Rahmenterminkalender für die kommende Saison sind ja tatsächlich einige der wenigen guten Ideen, die die DFL bisher so hatte. Nur sollte man sie dann auch benutzen. Dies als Memo an uns! So blieb uns der Kick unserer Betzebuwe leider verwehrt. Hat zum Glück ja aber auch ohne uns geklappt!

Der Tag ging also schonmal gut los. Gegen Nachmittag machte man sich dann auf in das 60km von unserer Bleibe entfernt liegende Pula. Die Stadt konnte den Tag über vor allem mit seinen Sehenswürdigkeiten, wie einem Colloseum, einer Burganlage und weiteren schönen Gassen und Plätzen, punkten. Im Gegensatz zu Zagreb gestern ein Traum. Beim Schlendern in der Fußgängerzone traf man dann zufällig noch auf eine bekannte Nase des Pfalz Inferno (Grüß dich!), welcher mit seiner Lebensgefährtin dasselbe Ziel wie wir hatte. Wie klein die Welt doch ist.

Bei dem Stadion Veruda, in dem Istra seine Heimspiele austrägt, handelt es sich wie schon in Koper um einen Neubau bzw. eher einen Ausbau, allerdings einen der kreativeren Sorte. Sitze in den Vereinsfarben grün-gelb und ein bunter Anstrich können eben schon einiges bewirken. Sportlich bot das Spiel eher Magerkost und endete mit 1:1.

Supportet wurde leider nur auf der Heimseite, wo ca. 75 aktive Fans der Gruppe Demoni bemüht waren ein wenig Stimmung aufkommen zu lassen. Dies gelang ihnen mit melodischen Liedern und kreativen Trommelrhythmen recht gut. Sogar eine Fackel ging an. Schade, dass hier die Masse fehlte, das hatte durchaus Potential. Wenn aber mal das ganze Stadion in die "Istra, Istra" Rufe einstieg, war das schon ok. Gästefans aus Split waren ebenfalls anwesend, traten jedoch nicht weiter in Erscheinung.

Leider bestätigten die Fans von Pula eines der Vorurteile, welche ich über Fußballfans auf dem Balkan hatte. Der gegnerische Angreifer von RNK



Split, welcher sich zu Anfang des Spiels ein Foul in Strafraumnähe der Heimseite leistete, wurde fortan bei jedem Ballkontakt mit Pfiffen und Affenlauten bedacht, welche nicht nur aus der Heimkurve kamen. Seine Meinung darüber tat er nach dem Ausgleichstreffer seines Vereins (das Spiel endete 1:1 Unentschieden und war vom Niveau her ok) offen kund, was ihm sicherlich von Seiten der Pulafans keine Sympathiepunkte einbrachte, mir aber dennoch ein Schmunzeln entlockte. Mit dem Ergebnis von 1:1 schienen die meisten Heimfans recht zufrieden zu sein und machten sich auf dem Heimweg. Wir hatten den selben Plan und stürzten uns anschließend noch ins kroatische Nachtleben.

Insgesamt kann man mit den 4 gesehenen Spielen durchaus zufrieden sein. Man hat 2 neue Länderpunkte und 4 neue Grounds eingesackt, paar neue wertvolle Erfahrungen

gesammelt und vor allem das Spiel in Rijeka war sehr geil! Die Verpflegung in den Stadien war meist katastrophal. Bier war auf den Tribünen nicht erlaubt und zu Essen gab es auch nichts Ordentliches. So hatte man in Pula wenigstens das Vergnügen in der Halbzeit (beim Bier außerhalb des Stadions) zwei weitere Lautrer

kennen zu lernen, die hier ebenfalls grad auf Urlaub waren. Falls ihr das lest, beste Grüße!

Ansonsten ist Kroatien als Urlaubs- und Fußballreiseziel auf jeden Fall zu empfehlen. Als nächstes Ziel steht dann aber eindeutig Hajduk Split auf dem Plan! █

## UNTERWEGS IN

### Seychellen: Revengers FC - Tigers FC 2:0 (0:0) *Seychelles Second Division* *Stadium Baie Ste Anne*

Achja, die Flitterwochen... und das auf den Seychellen... Traumhafte Strände, türkisfarbenes Wasser zwischen Granitfelsen, entspannen unter Kokospalmen, erfrischenden Cocktails... rundum der perfekte Urlaub... oder?

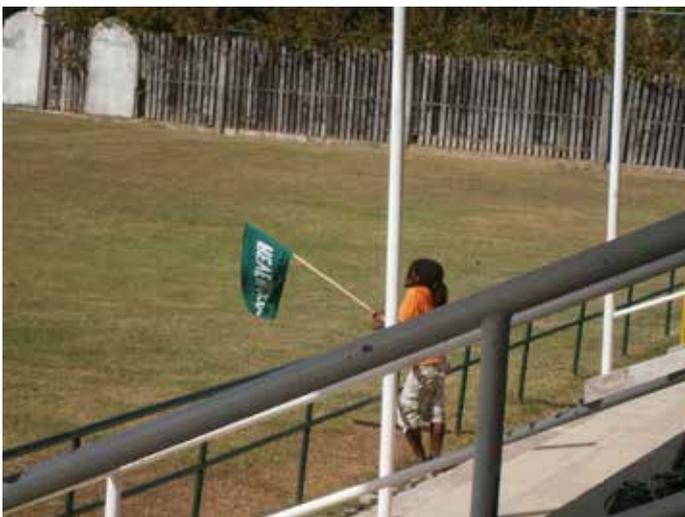
Noch nicht ganz... Denn wenn man schon in einem exotischen Land wie den Seychellen ist, sollte man auch ein Fußballspiel besuchen.

Also ab an die Hotel Rezeption mit der Frage, ob sich hier jemand mit Fußball auskenne und weiß, wann am Wochenende ein Spiel stattfindet. Der herbeigerufene Francis teilte mir mit, dass

gegen Nachmittag Richtung Stadion ging.

Dieses war umzäunt mit Holzlatten, die als Blickschutz von außen und Bande dienten. Auf einer Seite des Spielfeldrands stand eine kleine Tribüne aus Beton, mit einem größeren Tribünenenteil auf Höhe der Mittellinie, welcher eine Dachkonstruktion aus Stahl und Blech hatte. Vollbesetzt finden hier mehrere Hundert Zuschauer einen Platz.

Beim Spiel des Revengers FC aus Praslin, der zweitgrößten der 115 Inseln der Seychellen, kamen allerdings nur gut 50 Zuschauer. Der



am kommenden Samstag das Zweitligaspiel seines Teams nur 5 Km entfernt in Baie Ste Anne stattfinden würde. Perfekt! Anschließend den Plan der Ehefrau erläutert, welche natürlich einverstanden war (definitiv die Richtige geheiratet).

Am Samstag nahmen wir uns dann einen Mietwagen und erkundeten die Insel, bevor es

Eintritt war mit umgerechnet 1,50 Euro sehr günstig.

Das Spielniveau ist aus meiner Sicht vergleichbar mit einem mittelmäßigen Landesligaspiel hierzulande. Technisch gute Ansätze, allerdings aufgrund des Platzes, der eher gelb statt grün war, passierten viele Fehler bei der Kontrolle des Balles. Die erste Halbzeit war das Spiel

relativ ausgeglichen mit leichten Vorteilen für die Heimmannschaft. Mehrere Male scheiterten beide Teams am Aluminium oder ihrem eigenen Unvermögen. Auffällig war der Linksaußen der Revengers, der Ailton sowohl von seiner Körperform als auch vom Bewegungsablauf sehr ähnelte. Ebenfalls stand er genauso oft im Abseits wie der Torschützenkönig der Bundesliga aus dem Jahr 2004 in seinen besten Zeiten.

Mit 0:0 ging es in die Halbzeitpause. Getränke oder Snacks gab es nicht zu kaufen, die übrigen Zuschauer hatten sich ihr Proviant mitgebracht.

In der zweiten Halbzeit legte der Gastgeber eine Schippe drauf und ging verdient in der 55. Minute

in Führung. Jetzt waren auch die Zuschauer da, hauptsächlich Mütter und Spielerfrauen schrien ihren Jungs wahlweise auf französisch, englisch oder kreolisch Anfeuerungsrufe zu. Kurze Zeit später fiel zum Jubel der Zuschauer das 2:0 in der 61. Minute. Von da an kontrollierte die Heimmannschaft das Spiel und ließ nichts mehr anbrennen. Der Tigers FC, die von der ca. 50 Km entfernten Hauptinsel Mahé angereist waren, konnten mit dem Endergebnis zufrieden sein, denn das hätte auch höher ausfallen können.

Nach Abpfiff machten wir uns wieder auf dem Weg Richtung Hotel und genossen nun den rundum perfekten Urlaub! █

## IN EIGENER SACHE

### Soli-CD "Frenetic Vibes"

Ab dem heutigen Heimspiel habt ihr die Möglichkeit an unserem Infostand die brandneue Soli-CD zu erwerben. Was euch erwartet? Eine CD mit 15 Tracks von verschiedenen Künstlern, welche alle dazu beitragen, dass das Album Einflüsse aus verschiedenen Ländern, (Sub-) Kulturen und Musikrichtungen enthält. Somit ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei! Einen kleinen Einblick in den Soli-Sampler gibt es auf unserem Youtube Account

([www.youtube.com/FreneticYouth](http://www.youtube.com/FreneticYouth)), sowie auf unserer Homepage [fykl.de](http://fykl.de). Der Betrag von 5€, den euch das gute Stück kosten wird, geht komplett in die Soli Kasse, welche unsere Leute im Kampf gegen die Repression unterstützt. Also schaut vorbei und holt euch das Teil, es lohnt sich! Zum Schluss bitten wir euch noch die Arbeit die in dieses Projekt investiert wurde zu respektieren, deshalb hoffen wir dass die CD nicht im Internet auftaucht oder vervielfältigt wird. █



Neue Aufkleber! Neue Buttons!

Liebe Betze-Fans, an unserem Infostand erwarten euch frisch eingetroffene neue Aufklebermotive zum Preis von mageren 2 €. Außerdem haben wir neue Buttons-Motive am Start, die ihr zum Preis von 1 € erworben könnt. Daneben steht euch natürlich das übliche Repertoire an Fanzines, DVDs, Kalendern usw. zur Verfügung. Außerdem könnt ihr eure bestellten Förderkreis-Shirts am Stand abholen. Vorbeischaun lohnt sich also! █





**KEEP ON RISING**